



ZAZA FALY e.V.

- Für die Strassenkinder von Madagaskar -

RUNDBRIEF AUGUST 2010



Liebe Spender/- innen und Freunde/- innen von Zaza Faly,

das Jahr schreitet unaufhörlich voran und es wird höchste Zeit Sie alle über die neuesten Entwicklungen vor Ort und hier in Deutschland auf dem Laufenden zu halten. Die letzten Monate im Projekt waren geprägt von einer Art positiven Abschiedsstimmung und gleichzeitig Neuanfang für eine ganze Reihe von Projektkindern- und jugendlichen. Für sie bedeutete dies der Weg in einen neuen Lebensabschnitt - verbunden mit einer beginnenden Abnabelung von „Manda“ - hin zu einem Mehr an Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Dieser Prozess ging einher mit neuen Ideen und Projekten gepaart mit Risikobereitschaft und neuen Kooperationspartnern. Was all dies im Einzelnen zu bedeuten hat soll Hauptgegenstand dieses Rundbriefs sein.

I. PROJEKTARBEIT

1. PROJEKTSCHULE



Vorschule/ Alphabetisierung/ ASAMA

Die bisher 6 Schulklassen wurden für das Schuljahr 2009/2010 zu 3 Klassen zusammengefasst. Dies geschah aus dem Grund, um den Kindern, die vorher nur jeden zweiten Tag zur Vorschule und Alphabetisierung ins Projekt kommen konnten, nun ein tägliches Angebot machen zu können, u.a. mit dem Ziel, ihre Lernergebnisse zu verbessern.

So lernen momentan 37 Kinder in der Vorschule, 28 Kinder im Alphabetisierungsunterricht sowie 33 im ASAMA- Programm.

Die Vorschul- und Alphabetisierungsklasse war im Juni neben Lernen vor allem mit den Vorbereitungen zu den Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag der Unabhängigkeit Madagaskars beschäftigt. Beispielsweise wurde die Nationalflagge gemalt oder die Nationalhymne erlernt.

Das Nachmittagsprogramm war zum größten Teil geprägt von den Tanzproben mit der neuen ehrenamtl. dt. Mitarbeiterin Monika Schöpfer für eine Veranstaltung am 23. Juni, die von „Handicap International“ organisiert wurde. „Handicap International“ setzt sich in über 60 Ländern mit 250 Projekten für Menschen mit Behinderung ein, insbesondere in Kriegs- und Krisengebieten.

Fast 2 Wochen lang wurde jeden Tag auch tlw. schon morgens bis zu 2 Stunden geprobt. Im Rahmen der Veranstaltung traten viele Organisationen mit Tanz- oder Musikauftritten auf und zeigten so ihre Solidarität mit Behinderten. So auch „Manda“. Die Vorschulklasse führte ihren Tanz auf - geschminkt und bemalt mit traditionellen mad. Motiven - wofür sie am Ende mit Geschenken von den Organisatoren belohnt worden.

Die ASAMA- Klasse steckte hingegen in den Vorbereitungen ihrer CEPE- Abschlussprüfung, die am 12. Juli stattfand. Abhängig von den Ergebnissen lässt sich dann genau sagen, wie viele Kinder in öffentliche Schulen oder in Ausbildungsprogramme vermittelt werden können.

2. EINSCHULUNG/ FAMILIENHILFE



Letztes Jahr konnten insgesamt 152 Kinder in öffentliche Schulen oder in externe Ausbildungen übermittleit werden, von denen „Manda“ aktuell noch aktiv 142 betreut. Im Laufe des aktuell abgelaufenen Schuljahres kamen bereits weitere 25 Kinder aus der Vorschulklasse sowie 14 aus der Alphabetisierungsklasse hinzu, die nun in „Ecole Primaires“ (Grundschulen) lernen. Geplant sind im Herbst weitere 95 Kinder aus den verschiedenen Schulklassen. Hier laufen gerade die Vorgespräche mit den Eltern und Schulen.

Zur Nachbetreuung gehören u.a. regelmäßige Gespräche mit den Lehrern und Direktoren, um zu sehen, inwieweit sich die ehemaligen „Manda“-Kinder an ihr neues Umfeld gewöhnen und welche Probleme es hierbei gibt. Das größte Problem ist in der Regel die Disziplin sowie die Anwesenheit. Was verständlich ist beim sozialen Hintergrund der Kinder, die einerseits die strengeren Schulregeln nicht gewohnt sind und es andererseits für sie normal ist, für den Lebensunterhalt ihrer Familien mit zu sorgen, was gerade für viele in der aktuellen problematischen wirtschaftlichen Situation Madagaskars buchstäblich überlebenswichtig ist.

An dem Punkt sind dann auch Gespräche mit den Kindern selbst und den Eltern wichtig. So sollen die Eltern die wöchentlichen Anwesenheitslisten ihrer Kinder an den Schulen regelmäßig bei „Manda“ vorzeigen. Erfreulich ist, dass diese Gespräche ihre Wirkung nicht verfehlen und die Eltern verstärkt in die Verantwortung geholt werden. Denn letztlich geht es um die Zukunft ihrer Kinder und darum, den Teufelskreis der Armut zu unterbrechen. Und dies geht nur mit Bildung. Und mit Unterstützung der Familien.

MADAGASKAR
 "ONG Manda"
 LOT VA 13 CAA
 Tsiadana
 101 Antananarivo
 MADAGASKAR
 T/F: 00261 - 2022- 66766
 Mail: ongmanda@netclub.mg

BANKVERBINDUNG
 Bank für Sozialwirtschaft
 Kontonummer: 338 02 00
 Bankleitzahl: 100 205 00
 Kennwort: Strassenkinder

DEUTSCHLAND
 "ZAZA FALY e.V."
 c/o Heiko Jungnitz
 Schönhauser Allee 104
 10439 Berlin
 T: 030 - 4858878 / F: 030 - 48095927
 Mail: zazafalyev@aol.com
 Web: www.zaza-faly.de



In der Familienhilfe werden von „Manda“ aktuell 19 Familien finanziell unterstützt. „Manda“ zahlt beispielsweise die Miete oder vergibt Mikrokredite. Ein Mikrokredite wurde u.a. für die Schmuckherstellung oder kleine Essensstände vergeben.

Eine Familie lebte beispielsweise komplett auf der Straße und sie hatten zudem kein Geld den Kindern eine Schulbildung zu ermöglichen. „Manda“ zahlt ihnen nun die Miete für ein kleines Haus und zudem konnten sie Geburtsurkunden und Ausweispapiere beschaffen - die offiziellen Voraussetzungen für eine Einschulung der Kinder. Ein Kind nimmt momentan am ASAMA- Programm teil und das andere geht in die Alphabetisierungs-klasse und wir hoffen, sie in öffentliche Schulen weitervermitteln zu können.

Eine andere Familie lebte in einem Schweinestall, in dem vorher die Schweinepest viele Schweine tötete. „Manda“ zahlte ihnen daraufhin die Miete für ein kleines Haus, damit sie nicht mehr unter diesen unmenschlichen Umständen leben müssen. Zudem wurden die Kinder in die Schulprogramme von „Manda“ aufgenommen, da die Mutter allein erziehend ist und zudem unter einer schweren Lungenkrankheit litt. Der Junge befindet sich momentan in der Alphabetisierungs-klasse, das Mädchen absolviert eine Ausbildung bei „Vony“



„Manda“ unterstützt die Familien, indem sie regelmäßig Kontakt zu den Behörden sucht und den Bearbeitungsvorgang der Urkunden begleitet. Zudem wurde mit den Eltern gesprochen, dass sie die Kinder weiter unterstützen und soweit voranbringen, dass „Manda“ sie aus dem Programm entlassen kann und neue Kinder ins Einschulungsprogramm aufgenommen werden können. Allerdings ist nicht abzusehen, ob das realisiert werden kann, da viele Eltern über finanzielle Probleme, die aufgrund der momentanen Krise vorhanden sind, klagen und auf die weitere Unterstützung von „Manda“ hoffen.



3. Übernachtungsprojekt – „GITÉ DU NUIT“

Das im letzten August gegründete Übernachtungsprojekt trägt erste Früchte: Die Schüler der ASAMA- Klasse konnten ihre Lernergebnisse verbessern. Zwei Kinder der Alphabetisierungs-klasse konnten vor Eintritt nicht lesen und haben sich dank der Animatoure hierbei stark verbessert. Zudem sind die Kinder immer sauber, da sie sich morgens und abends waschen bzw. duschen und genügend zu essen haben.

Des Weiteren wurde eine „Kantine“ eingeführt. So kommen 17 von „Manda“ betreute Grundschul- Kinder jeden Mittag zum Mittagessen in das Projekt.

4. AUSBILDUNG

Im Moment befinden sich insgesamt 34 Jugendliche in den unterschiedlichen internen und externen Projekten in Ausbildung. 17 Jugendliche bei „Felana“, 10 bei „Vony“, 4 bei „CanCars“, 2 Jugendliche lernen Automechanik und 1 Jugendlicher absolviert eine Ausbildung bei „Don Bosco“.



a.) VONY & FELANA

Aktuell bereiten sich die Jugendlichen von „Felana“ vor allem auf ihre Praktika vor, die sie bald antreten werden, denn im Oktober werden sie ihre zweijährige Ausbildung beendet haben. Der Andrang auf die Ausbildungsplätze, die bald frei werden, ist enorm. Es gibt 32 Bewerber für 15 Plätze.

Der Ausbildungswechsel bei „Vony“ hat hingegen bereits im Januar stattgefunden. 10 Mädchen haben das erste halbe Jahr erfolgreich absolviert. Höhepunkt für sie war eine Modenschau im Goetheinstitut CGM, bei der sie eigene Kreationen vorstellen konnten.



b.) TOURISMUS- AUSBILDUNG & NACHFOLGEPROJEKTE

Nachdem die 15 Jugendlichen im Dezember 2009 ihre Zertifikate erhalten hatten, haben sie letztlich verschiedene Wege eingeschlagen. Drei Jugendliche haben eine feste Arbeitsstelle bei madagassischen Reiseagenturen gefunden. Eine Jugendliche arbeitet nun als Frisörin, nachdem sie bei einem Praktikum in einem Hotel als gute Arbeitskraft überzeugt hat. Drei arbeiten zusammen mit ihren Familien als Verkäufer. Für die restlichen 8 Jugendlichen hat „Manda“ drei kleine, neue Projekte ins Leben gerufen. Im Folgenden werden sie beschrieben.

TTF- Projekte (Tanora Tia fandrosoana, mad. für: „Jugendliche, die sich für die Entwicklung einsetzen“)

Die drei Kleinprojekte des Bereichs „Tourismus“ sind quasi „Brückenprojekte“ für die Abgänger der Tourismusausbildung. Die Anschlussprojekte haben das Ziel, dass sie weiterhin in einem Projekt gehalten werden, in dem sie praktische Erfahrungen im Dienstleistungssektor sammeln können und ihr während der Ausbildung erlerntes Wissen direkt anwenden können. Die Projekte selbst sollen sich selbst finanzieren und von der finanziellen Hilfe von „Manda“ weitestgehend unabhängig sein. Ziel ist darüber hinaus die Gründung einer eigenen Nichtregierungsorganisation „TFF“.

Rova:



Das Projekt „Rova“ - platziert neben einer der touristischen Hauptattraktionen von Tana - dem „Rova“ (Königinnenpalast) - wurde im Juni 2010 eröffnet und ist ein Verkaufsstand für hauptsächlich in den Ausbildungsprojekten gefertigte Produkte („Vony“, „CanCars“, „Felana“). In diesem Projekt arbeiten zwei Tourismus- Abgängerinnen.

Es ist davon auszugehen, dass Touristen die Hauptzielgruppe sein werden. Hier können die Jugendlichen ihr in der Tourismusausbildung erlerntes Wissen gezielt einbringen.

Des Weiteren ist das Projekt eine Art Schnittstelle zwischen den einzelnen Ausbildungsprojekten von „Manda“. Die Kette ist somit sinnvoll aufgebaut, da für die Jugendlichen ein weiterer Anreiz gegeben wird, ihre Fähigkeiten umzusetzen, da sie sehen, dass ihre Produkte einen Eigenwert haben und ihnen ihre Ausbildung auch im realen Leben eine Zukunft gibt.

Multi-Service:



Der Multi-Service, eine Art Druckerei-/Photokopiershop, wurde ebenfalls im Juni 2010 eröffnet. An diesem Projekt nehmen drei Jugendliche teil, die 2009 ihre Tourismus- Ausbildung abgeschlossen haben.

Im Multi-Service werden verschiedene Dienstleistungen und Produkte angeboten. So kann man im „TTF-Multiservice“ kopieren, drucken, binden lassen, CDs brennen, Papier einschweißen etc. Zudem gibt es Büromaterialien zu kaufen.

Der Start ist bisher erfreulich verlaufen. Jeden Tag gibt es 5-10 Kunden. Der Multi-Service profitiert hierbei vor allem durch seine Lage zwischen drei Schulen. Zudem gibt auch „Manda“ regelmäßig die Druckaufträge.

Für den Multi-Service wurden Geräte wie ein Drucker, eine Schneidemaschine, Patronen, Tinte etc. gekauft. Zudem wurde das Gebäude gestrichen und repariert. Des Weiteren erhielten die Jugendlichen eine Ausbildung eines Informatikers, um den Umgang mit den Geräten zu vertiefen.

Randonnée



Das TTF-Randonnée- Projekt ist der direkteste Übergang für 3 Tourismus- Absolventen ins praktische Leben. Hierbei sollen sie vor allem Touristenführer sein. Zudem erlernen die Jugendlichen das Organisieren von Touren unter Wettbewerbsbedingungen. Alle Jugendlichen erhielten von Jan Brunner (ehrenamtl. dt. Mitarbeiter) zudem eine Fortbildung zur Buchhaltung, Kassenführung und einen Ökonomiekurs zu Themen wie Werbung und Budgetverwaltung. Für das Projekt wurden verschiedene Touristen-Routen, in Kooperation mit ihrem ehemaligen Lehrer, festgelegt. Diese „Circuits“ sind teilweise zu Fuß, aber auch mit dem Fahrrad möglich.

Am 26. Juni 2010, dem 50. Jahrestag der Unabhängigkeit Madagaskars, organisierten die Jugendlichen z.B. einen Ausflug nach Manadriana. Dort findet jährlich ein traditioneller Stierkampf statt. Für diesen Programmpunkt wurden eine Wanderung in den Hügeln von Manadriana zu einer Grotte und eine Zirkusvorführung (der Zirkusjugendlichen) bei gemeinsamen Grillen geboten.

Es wurde Werbung lanciert, vor allem in den Kulturzentren, bei anderen NRO, in Hotels, in Schulen etc. sowie Texte für Touristenführer erstellt. 17 Touristen waren anwesend und waren sehr zufrieden mit der Fahrt und vor allem mit dem höflichen Verhalten der Jugendlichen.

Die zweite Tour ging nach Ambatomanga. Hier konnte der Erfolg der ersten Tour eindrucksvoll bestätigt werden: 15 Teilnehmer waren mit von der Partie. Das Schöne daran war, dass auch 7 Madagassen dabei waren. Die Tour an sich kam wieder sehr gut an. Die Stimmung war prächtig. Es standen hierbei eine längere Wanderung durch die Landschaft rund um dieses Örtchen statt, auf dessen Weg das „Artisanat Malagasy“ (mad. Kunsthandwerk) bewundern werden konnten: Eine Käseerei, eine Weberei und ein Messerschmied wurden besucht.

Eine dritte Tour ist bereits für den 21.8. geplant. Diese führt zum Königspalast von Antongona mit seiner fantastischen Aussicht ins Tal auf mehr als 1500 Metern Höhe. Die Vorbereitungen laufen hierfür bereits auf Hochtouren.

Insgesamt kann konstatiert werden, dass diese Art der Ausbildung Früchte trägt, da die Arbeitsweise und Motivation der Jugendlichen mit jeder Tour bisher zunahm und die Touristen bisher immer sehr zufrieden waren, sodass die Jugendlichen Erfolgserlebnisse erfahren.

Hervorgehoben werden soll an dieser Stelle auch ein sehr angenehmer Nebeneffekt der Touren. So konnten zum einen Kontakte geknüpft oder vertieft werden. Zudem wurde ein Artikel über TTF und „Manda“ über den Journalistenverteiler, den „Manda“ netterweise von einem deutschen Journalisten vor Ort bekam, verschickt. Das Ergebnis war überwältigend; Der Artikel wurde mindestens in drei großen madagassischen Zeitungen, auf mehreren Internetseiten und in einer Zeitung von La Réunion abgedruckt. Zudem wurde ein Radiointerview von „Radio Nationale de Madagascar“ mit einem der Jugendlichen geführt. Ein Zweites ist in Planung.

Die drei beschriebenen Nachfolgeprojekte der Tourismusausbildung stellen eine völlig neue Qualität in der Projektarbeit dar, da „Manda“ das erste Mal in der Lage ist, nach einer projektinternen Ausbildung selbst Arbeitsplätze zu schaffen. Arbeitsplätze, von denen wir hoffen, dass sie so nachhaltig sein werden, dass die Jugendlichen von ihrem verdienten Geld auch ihren Lebensunterhalt bestreiten können.

5. KOOPERATIONSPARTNER

a.) Accès Banque



Mit „Accès Banque“ besteht seit gut einem Jahr eine sehr enge Kooperation. Sie finanziert zum einen die Miete, Haushaltskosten, Lohn, Essen sowie Bildungsmaterial der Übernachtungsunterkunft. Die Zusammenarbeit wurde in den letzten Monaten jedoch noch vertieft. So hat „Accès Banque“ insgesamt 54 Jugendlichen von „Manda“ (Vony, Felana, Tourismus, Einschulung, Gite de Nuit und mehrere ehemalige Absolventen) ermöglicht, ein Konto zu eröffnen und bei Einzahlung von 200 Ariary eine 5000 Ariary (ca. 2€) Gutschrift zu bekommen. Darüber hinaus wurde den Jugendlichen eine Fortbildung zu den Themen „Kontoeröffnung“ und „Kreditaufnahme“ gegeben.

Die Jugendlichen haben somit zum ersten Mal die Möglichkeit, ihre finanziellen Reserven sicher aufzubewahren, zu kontrollieren sowie professionelle Unterstützung und Finanzberatung zu erhalten.

b.) „International Award for Young People“

Der „International Award for Young People“ wird in 120 Ländern vergeben und geht auf den „Duke of Edingburgh- Award“ zurück der 1956 ins Leben gerufen wurde. Es ist ein internationales Projekt, das vor allem zum Ziel hat, Anreize zu schaffen, Jugendliche in verschiedenen sozialen Bereichen des Lebens zu sensibilisieren. So müssen die Jugendlichen vier verschiedene Aufgaben „bestehen“, um dafür Medaillen (Bronze, Silber, Gold) als Auszeichnung zu bekommen. Die vier Aktivitäten/Aufgaben sind:

1. Körperliche Betätigung: Fahrradfahren oder Marathon/Fußmarsch (z.B. 24 km Marsch an 2 Tagen mit 1 Übernachtung für Bronze). Hierbei soll die Zielstrebigkeit und Eigenständigkeit der Jugendlichen gefördert werden, da die Gruppe ohne Erwachsene das Ziel erreichen soll.

2. Altruismus: (eine soziale Aufgaben übernehmen, ohne dafür Geld zu bekommen - Freiwilligen Arbeit im soz. Sektor). Hierbei soll den Jugendlichen soziale Verantwortung und der Sinn für Gemeinnutzen vermittelt werden. Für die verschiedenen Medaillen muss man eine gewisse Anzahl Stunden gemeinnütziger Arbeit leisten (24h, 48h, 72h). „Manda“ hat die Aufforstung in Madagaskar unterstützt und 100 Bäume gepflanzt. Zudem haben die Jugendlichen Kanäle gesäubert und Reparaturen an öffentlichen Schulen durchgeführt.

3. professionelle Fähigkeiten: Um eine Medaille zu erreichen müssen die Jugendlichen 6, 12 bzw. 18 Monate einer professionellen Arbeit, landwirtschaftlichen Arbeit bzw. Gärtnerarbeit oder handwerkliche/künstlerische Tätigkeit nachgehen: Für die Manda-Jugendlichen gelten hierbei „Vony“, „Felana“ und das Zirkus-Projekt.

4. Sportliche Tätigkeit: Hier müssen die Jugendlichen über einen gewissen Zeitraum hinweg einer Sportart nachgehen. Für „Manda“ waren dies das Fußballtraining mit Spielen und Schwimmen.

An dem Projekt haben 100 Jugendliche von „Manda“ teilgenommen. Im Frühjahr wurde ihnen die Bronze-Medaille überreicht. Im Juli erhielten sie bereits ihre Silbermedaillen. Für sie ist es eine großartige Gelegenheit, sich in den verschiedenen Bereichen zu beweisen und so ihr Selbstbewusstsein sowie das Bewusstsein für die madagassische Gesellschaft zu stärken. Alle Teilnehmer sind sehr stolz auf das bisher Erreichte!



24km Fußmarsch



Renovierung einer Schule



Aktion „100 neue Bäume“



Zirkusaufführung



„1. FC Manda“



Zirkusauftritte schweißen Straßenkinder eng zusammen

(Hannah Göbel schildert das Leben der Zirkusgruppe bei „Manda“)

Madagaskar - schon der Name lässt Sehnsucht nach Sonne, herrlich weißen Sandstränden und türkisfarbenem Wasser aufkommen. Oder auch nach einsamen Berglandschaften, weiten Reisfeldern und tropischen Regenwald. Dies ist die eine - touristische - Seite der Afrika vorgelagerten Tropeninsel Madagaskar. Aber da gibt es auch noch eine andere: Gewalt, Schmutz, Bettelei, bittere Armut, Straßenkinder...

Vor allem in den größeren Städten ist die Anzahl der Mädchen und Jungen ohne ein festes Heim enorm hoch. Diese können nicht schnell nach Hause unter ein schützendes Dach laufen, wenn es regnet. Bestenfalls haben sie eine dünne Plane, in die sie sich hüllen können, um sich vor der Nässe und den kühlen Nächten zu schützen. Ständig sind sie auf der Suche nach etwas Essbarem oder nach der Möglichkeit an Geld zu kommen, um nicht zu verhungern.

Dabei greifen sie schon mal zum Mittel der Bettelei, aber oft sind sie auch als Autoeinweiser, -wäscher, Gehilfen beim Bus, Gepäckträger, Beschützer von Prostituierten oder als Akrobaten tätig. Allerdings bekommen sie im letzten Fall nicht wirklich viel Geld, da die Leute zwar gerne zuschauen, aber dann doch knauserig sind, wenn es darum geht, die Vorstellung finanziell zu belohnen.

Ich hatte die Möglichkeit während eines sechsmonatigen Praktikums auf der viertgrößten Insel der Welt tiefe Einblicke in das Leben von Straßenkindern zu bekommen. Es ist einfach faszinierend, dass sie trotz des täglichen Überlebenskampfes fast immer ein Lächeln auf den Lippen haben. Vor allem eine Gruppe von 17 Jungen hat es mir angetan. Die Zirkusgruppe der Nichtregierungsorganisation „Manda“, die die Grundbedürfnisse vieler Straßenkinder in Madagaskars Hauptstadt Antananarivo befriedigt.

„Iza, roa, telo“ und dann wird der andere Arm gedehnt. Bei der Aufwärmung haben die Zwillinge Ferdinand und Frederick das Sagen. Und die anderen Jugendlichen folgen begeistert den Anweisungen des Duos. Danach geht jeder seiner Kunst nach. Ob es sich dabei um Jonglage mit Bällen, Tellern oder Keulen handelt, um das Ausbalancieren auf dem Wackelbrett, Akrobatik jeglicher Art ist angesagt.

In jedem Bereich findet man mindestens einen Jugendlichen, der diese Aktivität erlernt, bis er sie nahezu perfekt beherrscht. Die Jungen scheuen sich nicht, Neues auszuprobieren und an Gefahr scheinen sie dabei nicht zu denken. Die atemberaubendsten Sprünge, schwindelerregende Saltos und spektakulärsten Pyramiden gehen den Jungen mühelos von der Hand. Falls doch mal etwas missglückt wird nicht geweint, sondern alle helfen zusammen, dass es zu einer schnellen Heilung kommt.

Ein ständiges Weiterentwickeln der Leistung ist auch nötig, da es der Traum der Gruppe ist, außerhalb von Tana bekannt zu werden und ihren Lebensunterhalt mit ihrem circensischen Können zu verdienen. Dazu tragen die häufigen Auftritte sowohl im kleinen Rahmen bei „Manda“ als auch bei größeren Veranstaltungen, wie am Internationalen Tag der Kinderrechte, bei.

Und bei allem darf Musik natürlich nicht fehlen. Dabei werden nicht nur Lieder von einer CD abgespielt, sondern es ist auch immer der rasante Rhythmus der Tamtam zu hören, zu dem die Jungen auch teilweise singen.

Nicht nur beim Training ist die Stimmung super. Auch bei den Auftritten in den bunten Kostümen strahlen die Jugendlichen pure Lebensfreude aus. Der Zirkus hilft ihnen die Probleme des Alltags zu vergessen und für einige Stunden einfach nur ausgelassen ihrer Leidenschaft nachzugehen, schöne Erfolge zu feiern und Anerkennung einzuheimsen.

Nun, so ist eine Zirkusgruppe der Kindheitsträume. Aber dies ist nicht die einzige faszinierende Seite der Gruppe. Was diese Gruppe besonders ausmacht, ist der Zusammenhalt.

Die Jugendlichen sind alle „echte“ Straßenkinder. Nur die wenigsten haben ein Dach über dem Kopf. Daher verbringen sie nicht nur das zweimal wöchentlich stattfindende Zirkustraining zusammen, sondern auch am Abend teilen sie sich die Schlafstätte, teilweise arbeiten sie zusammen und wenn es wieder zu einem Auftritt geht, kümmern sie sich immer um die anderen. Dabei teilen sie einfach alles. Während es auch in Europa üblich ist, einem Freund mal Geld zu leihen, oder etwas von seinem Essen abzugeben, bleiben die Jungs nicht nur dabei. Ohne großes Murren wird dem anderem der Pulli gegeben, die Schuhe geliehen oder die Hosen getauscht. Die Mütze wechselt ständig den Kopf und Handschuhe werden von Hand zu Hand gereicht.

Dieser Gruppe zuzusehen, egal ob bei Auftritten, die jedes Mal das Publikum begeistern oder in der Gemeinschaft, ist beeindruckend. Sie macht deutlich, dass materieller Reichtum nicht wirklich wichtig ist, sondern andere Werte wie Freundschaft, Zusammenhalt und Lebensfreude zählen. Von den Jugendlichen können viele Menschen in den Industriestaaten nur lernen. Sie leben zwar in großer Armut, aber genießen trotzdem ihr Leben und schon Kleinigkeiten zaubern ein Lächeln auf die Gesichter der Jungen.

Die Gruppe hat einen Traum, den sie verwirklichen möchte und dafür trainiert sie hart. Das ganze ist besonders beeindruckend, wenn man bedenkt, in welcher Situation die Jugendlichen leben. Den ganzen Tag und oft auch die Nacht über versuchen sie Geld zu verdienen, kümmern sich um ihrer Familien und Freunde und dabei beklagen sie sich so gut wie nie.

Ja, diese Gruppe hat es mir wirklich angetan und ich hoffe, dass sie ihren Traum verwirklichen kann und auch weiterhin ein so starker Zusammenhalt bestehen bleibt.

II. VEREINSARBEIT

Hallo ich bin Lucas
 Ich bin 11 Jahre und spiele gerne Handball
 Die Schule in die ich gehe ist richtig COOL!
 Leider habe ich keine Haustiere. Aber meine Familie
 mit 1 Cousin 1 Vater 1 Mutter und meine Tante.
 Übrigens meine besten Freunde heißen Niklas und
 Tommy.
 P.S. Schreib bitte mal zurück.
 bis bald Lucas

„Mit unseren Augen“ & Brieffreundschaft

Die Fotoausstellung „Mit unseren Augen“ war im Juni für einige Tage im „FEZ Wuhlheide“ zur Projektwoche „Afrika jetzt“ zu sehen. Hier hat die Initiatorin Anne Richter einige Führungen mit Schülern/-innen zweier Berliner Grundschulen durchgeführt. Ergebnis dessen sind Briefe, die jeder Schüler eigens angefertigt hat, die demnächst auf die Reise zu „Manda“ gehen werden. Die Projektkinder werden begeistert sein, denn für sie ist es immer wieder wie ein Wunder, aus einem so fernen Land wie Deutschland Post zu erhalten.

Aktuell ist die Ausstellung noch bis Oktober im Klinikum Burgenlandkreis GmbH (Haus 2, Ebene 3) in Naumburg zu sehen.

Unser Wunsch ist es, die Ausstellung auch in Tana zu zeigen, vor allem, weil die Projektkinder selbst ja die Bilder gemacht haben. Mehr Informationen zur Ausstellung finden Sie unter: www.mitunserenaugen.de



Informationsbroschüre:

Ganz aktuell möchten wir Ihnen die neue Informationsbroschüre ans Herz legen. In ihr sind auf 35 Seiten alle aktuellen Projekte von „Manda“ bildreich beschrieben.

Für 17,95 € kann diese gern bei uns direkt bestellt werden. Um Verwaltungskosten zu sparen, haben wir nur einige wenige Exemplare für unsere Öffentlichkeitsarbeit drucken lassen. Geben Sie uns also einfach Bescheid, falls Sie Interesse haben. Vielen Dank.

Der gesamte Vorstand bedankt sich bei Ihnen für die tolle Unterstützung,

Ihr Heiko Jungnitz.